

# Warschauer Zeitung.

Pränumerationspreis vierteljährlich , monatlich 7 Gulden poln. das einzelne Exemplar 9 Groschen , für die Provinz vierteljährlich 12 Gulden poln. — Man pränumerirt in allen Comptoirs der polnischen Zeitschriften , wie auch auf allen Postämtern.

## Ämtliche Nachrichten.

— Seine Ex. der Oberbefehlshaber, der Feldmarschall Gr. Paskevicz Erywański hat die Nachricht erhalten, daß das Kamorinesche Corps, außer Szonde auf das linke Weichselufer überzusehen, gänzlich zerstreut und bis an die Gollizische Grenze verfolgt worden sey, wohin es sich, um daselbst das Gewehr zu strecken, geflüchtet hat. Die übergebliebene Streikraft dieses Corps betrug 10,000 Mann und 10 Kanonen. Die nähern Details dieses Sieges werden späterhin bekannt gemacht werden.

Die Municipalität der Hauptstadt Warschau.

Setzt hiemit die Bürger und Einwohner des 1, 4 und 7 Bezirks in Kenntniß, daß an die Stelle des Herrn Komar, Majors des Wirgrader Ublanenregimentes, Herr Skalejew Major aus dem Elisabethgroß der Ublanenregimente, zum Platzmajor der oberwähnten Bezirke ernannt worden ist. Derselbe wohnt im Dmußewskischen Hause an der Senatoren Straße N. 473.

Warschau den 11 September 1831.

der Staats-Referendar

J. Kaszezyński.

der General-Secretär

G. Jachtkowski.

Die Municipalität der Hauptstadt Warschau.

Bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß hinsichtlich einer Lieferung von Talglöchtern für das in

der Stadt Warschau consistirende Russische Heer, eine Licitation in minus im Bureau der Municipalität vor einem hiezu abgeordneten Beamten am 19 l. M. um 3 Uhr Nachmittags statt finden wird. Die resp. Licitanten belieben sich daher mit einem Badium von 2000 fl. pol. zu versehen und an dem oben angegebenen Orte und Termin einzufinden. Die Licitations-Bedingungen können im Bureau der Municipalität nachgesehen werden.

Warschau den 17 September 1831.

Der Staats-Referendar Präsident

J. Kaszezyński.

Der General-Secretär

G. Jachtkowski.

— Berichterstattung über die Verrichtungen der Ober-Direction des landeschaftlichen Kredit-Vereins seit dem 20 Januar 1831 bis zum 20 Juli 1831.

(Fortsetzung und Beschluß).

Das Comité hat über die vorhergehende Berichterstattung weder Anmerkungen noch Monita gemacht, und daher hat die zu den Hauptverrichtungen schreitende Ober-Direction die Ehre vorzustellen, daß im verfloßenen Semester bei dem herannahenden ersten siebenjährigen Wechsel der Coupons, die Anfertigung derselben fortgesetzt wurde. Diese Coupons waren schon vor dem 20 Januar l. J. beendigt; doch erfolgten während dieser Zeit bloß die Unterschriften der Ober-Directions-Räthe, demzufolge an 58,250 Stück Pfandbriefe Lit C, an 23,500 Lit. D, und an 24,000 Lit. E, bereits ausgefertigt worden, und sind daher im allgemeinen 1,480,500 Stück Coupons in

einem Betrage von 13,272,000 pol. Guld. unterzeichnet worden.

Da die Haupt-Direction wegen der mit einigen Wojewodschaften abgeschnittenen Communication die im 41 Artikel des Reichstags-Gesetzes vorgeschriebene Revision aller Unterdirectionen nicht bewerkstelligen konnte, so hielt sie durch ihre Abgeordneten eine Untersuchung der Unter-Directionen nur in den Wojewodschaften Krakau, Sandomir, Kalisch und Masowien, ab; die von ihnen in dieser Hinsicht niedergelegten Protokolle und abgestatteten Berichte haben überzeugt, daß diese Behörden mit einer besondern Sorgfalt ihre Arbeiten verrichtet haben. Die Haupt-Direction erwähnt hierbei, daß alle Fonds des Vereins, desgleichen die, in den Klassen der Unter-Directionen, in den von den Russischen Truppen besetzten Wojewodschaften, vorgeschriebenen Privat-Deposita, der Sicherheit wegen, in diese Haupt-Direction gebracht worden sind. In Gemäßheit der in der Instruction vorgeschriebenen Ordnung, beginnt die Haupt-Direction bei der Darstellung der Details ihrer Verrichtungen mit der

I Bewilligung der Anleihen.

Die unglücklichen Erschütterungen unseres Landes sind Hauptursache, daß im verfloffenen Semester weniger Gutsbesitzer als früher um eine Anleihe bei dem Verein nachgesucht haben; auch hat die Unmöglichkeit die in der nachträglichen Instruction vorgeschriebenen Bekanntmachungen zu bewerkstelligen es nicht gestattet, denjenigen Anleihen zu bewilligen, hinsichtlich welcher dergleichen Bekanntmachungen vor dem Einrücken des Kaiserlich-Russischen Heeres in die Grenzen des Königreichs, nemlich vor dem 6 Februar l. J. erlassen worden sind. Von 173 Gütern, auf welche man eine Anleihe in einem Betrage von 9,128,640 pol. Guld. verlangt hat, sind im verfloffenen Semester 1,845,300 pol. Guld. bewilligt worden, nemlich: auf 30 Privat-Güter 871,900 pol. Gul. auf 3 National-Güter 973,400 pol. Gul., zusammen also 1,845,300 fl. Durch den Austausch kamen noch in Umlauf 1,817,200 pol. Gul. hinzu; die Forderung des Vereins hat sich daher, überhaupt genommen, im verfloffenen Semester um 3,662,500 pol. Guld. vergrößert.

Da nun dem Ausweise zufolge am 20. Januar l. J. Pfandbriefe in einem Betrage von 158,288,600 poln. Gulden in Umlaufe waren; so belief sich die gesammte Schuld des Vereins auf 161,951,100 poln. Gul.

Während dieser Zeit sind jedoch hievon abgegangen: a) durch den Austausch 1,817,200 poln. Guld. b) durch Aussetzung aus dem Vereine 112,100 poln. Gulden. c) durch Verloosung 2,489,100 pol. Guld.

zusammen 4,418,400 pol. Gulden; es bleiben daher am 20 Juli l. J. noch im Umlauf 157,532,700 fl. pol. außer einem, auf 14,525 fl. pol. 24 Gr. ausgestellten Scheine, als Rest eines am 1 Aprill zuletzt gelooften Pfandbriefes Litera A, N. 97, der laut Art. 191 des Reichstags-Gesetzes aus den Fonds der Decembris-Rate 1831 vor allen andern mit halbjährigen Zinsen realisiert werden soll.

Die obige Summa von 157,532,700 pol. Gulden wird in folgende Gattungen von Pfandbriefen eingetheilt:

W e i ß e.

A.	1,494	Stück	betragend	29,880,000	p. Guld.
B.	10,511	—	—	52,555,000	—
C.	44,944	—	—	44,944,000	—
D.	18,983	—	—	9,491,500	—
E.	54,601	—	—	10,920,200	—

Summa 130,533 Stück betragend 147,790,700 p. Guld.

G e l b e.

A.	80	Stück	betragend	1,600,000	p. Guld.
B.	599	—	—	299,500	—
C.	4,154	—	—	4,154,000	—
D.	1,430	—	—	715,000	—
E.	1,390	—	—	278,000	—

Summa 7,653 Stück betragend 9,742,000 p. Guld.

Summa Summarum wie oben 157,532,700 p. Guld.

II. Die Verloosung.

Die in dieser Hinsicht angefertigte Tabelle weist aus, wie viel der, für die am 1 und 2 Aprill l. J. abgehaltene Loosung, aus den gesammten Einkünften anheimfallende Fond beträgt.

Die reine hypothecarische Forderung betrug am 20 Januar l. J. dem Tage der Schluß-Rechnung des vergangenen Semesters, 171,417,182 fl. pol. 10 gr. Hievon müssen die Summen, mit welchen die Gutsbesitzer ausgetreten sind, in Abzug gebracht werden, nemlich: aus dem Gute Kize, in der Augustower Wojewodschaft, 20,800 fl. pol.; aus dem Gute Wolska Rossowska, in der Podlach. Wojewodschaft, 30,000 fl. pol.; aus dem Gute Satrzaska, in der Plogker Wojewodschaft, 13,400 fl. pol.; aus dem Gute Rudniki, in der Krakauer Wojewodschaft, 24,400 fl. pol.; aus dem Gute Lyfow in der Kalischer Wojewodschaft 32,500 fl. pol. zusammen 121,100 fl. pol.

Es bleiben also übrig, 171,296,082 fl. pol. 10 gr. Wenn man hierzu die im verfloffenen Semester bis zum 1 Aprill l. J., dem Termin der letzten Verloosung bewilligten Anleihen in einem Betrage von

3,943,600 fl. pol. rechnet, so ergibt sich ein Resultat von 175,239,682 fl. pol. 10 gr.

Von dieser Summe hätten die Gutsbesitzer auf die Juni-Rate zahlen sollen: a) zu 3 Procent 5,257,190 fl. pol. 15 gr. b) von der, nach dem 1 October v. J., als dem Termin der vorhergehenden Verloosung bis zum 1 April l. J. in einem Betrage von 3,943,600 fl. pol. ertheilten Anleihe kommen zur Amortisation für 9 verfloffene Semester, in Gemäßheit der Artikel 200 und 18 des Reichstags-Gesetzes, 392,377 fl. pol. 6 gr. c) die von den oben angeführten Gütern bei der Ausstrichtung niedergelegten Endsummen, welche der kleinen Quoten wegen, nicht in Pfandbriefen gezahlt werden können, betragen sammt der Provision 364 fl. pol. 20 gr. — die gesammte Einnahme der 10 Rata für Capital und Provision beträgt also 5,649,932 fl. 11 gr.

Die Summe der gesammten Einkünfte wird sowohl zur Bezahlung des Capitals als auch der Procente angewendet, und zwar waren am 20 Januar l. J. im Umlauf, Pfandbriefe in dem oben angegebenen Betrage von 158,288,600 fl. pol.; durch die vom 20 Januar bis zum 1 April l. J. ertheilten Anleihen wurden neue Pfandbriefe für 349,500 fl. pol. in Umlauf gebracht, Summa Summarum beträgt daher 158,638,100 fl. pol. Hievon, die von den oben erwähnten Gütern bei der Ausstrichtung niedergelegten 112,100 fl. pol. abgerechnet, blieben also im 1 April l. J. im Umlauf 158,526,000 fl. pol.

Von dieser Summe betragen also die für ein halbes Jahr zukommenden 2 Procente 3,170,520 fl. pol. — Vergleicht man nun die Einnahme der 10ten Rata mit den gezahlten Procenten, wozu auch noch die Procente von 1,573 fl. pol. dem Rest eines am 1 October v. J. zuletzt verlooßten Pfandbriefes Lit. B. Nr. 62,876 betragend 31 fl. pol. 14 gr., gerechnet werden müssen, so daß die gesammte Provision sich auf 3,170,551 fl. pol. beläuft, oder um sich kürzer auszudrücken: vergleicht man die Rata-Einnahme von 5,649,932 fl. pol. 11 gr. mit der Procenten-Summe von 3,170,551 fl. pol. 14 gr. so blieben noch für die Amortisation 2,479,380 fl. pol. 27 gr. übrig.

Da jedoch das Gut Lykow in der Kaiserlicher Woiwodschaft mit der ihm ertheilten Anleihe, nachdem es zur Amortisation 3,170 fl. pol. 7 gr. außer den Procenten und dem Verwaltungs-Groschen gezahlt hatte, ausgetreten ist; so müssen daher die erwähnten 3,170 fl. pol. sammt den Procenten 63 fl. pol. 14 gr. oder zusammengekommen 3,233 fl. pol. 21 gr.

welche dem Gute Lykow zurückerstattet werden sollen, von der Einnahme abgezogen werden.

Der Amortisations-Fond beträgt demnach 2,476,147 fl. pol. 6 Gr., wovon 1,573 fl. pol. als der Rest eines Pfandbriefes aus der letzten Verloosung bezahlt, und 2,474,574 fl. pol. 6 Gr. am 1 April verlooßt werden sollten, wie dieß in der That stattgefunden hat.

Zur Verloosung sind folgende Pfandbriefe ringsreich worden:

vom Buchstaben A.	1,101 St. betragend	22,020,000 fl.
B.	7,123 — —	35,615,000 —
C.	26,726 — —	26,726,000 —
D.	12,137 — —	6,068,500 —
E.	33,806 — —	6,761,200 —

Summa 80,893 St. betragend 97,190,700 fl.

Von diesen sind geloost worden:

die Buchstaben A.	37 St. betragend	740,000 fl. p.
B.	155 — —	775,000 —
C.	633 — —	663,000 —
D.	303 — —	151,500 —
E.	709 — —	159,600 —

Summa 1956 St. betragend 2,489,100 fl. p.

Da nun der zur Verloosung bestimmte Amortisations-Fond sich auf 2,474,574 fl. pol. 6 Gr. belief, so soll auf die fehlenden 14,525 fl. pol. 21 Gr. dem sich meldenden Inhaber des in der April-Verloosung zuletzt gezogenen Pfandbriefes Lit. A. Nr. 97 ein Schein auf diese Summe und auf deren halbjährige Zinsen von der Ober-Direction ertheilt, und laut Art. 119 des Reichstags-Gesetzes, aus den Fonds der December-Rata (wie schon oben erwähnt) bezahlt werden.

Die Ober-Direction des landeschaftlichen Credit-Vereins.

Bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß am 20 September l. J. Vormittags um 10 Uhr auf dem Plaze vor der Münze, hinter den Gittern, in Gegenwart der Abgeordneten des Comités des landeschaftlichen Credit-Vereins und der Inhaber von Pfandbriefen, das Verbrennen der verlooßten Pfandbriefe, sammt den zu ihnen gehöri gen Coupons, desgleichen aller ausgekauften und außer Umlauf gesetzten Cou-

ponz laut Vorschrift des Art. 136 des Reichstags-Gesetzes Statt finden wird.

Warschau den 13 September 1831.

Der Präses  
Ciepkowski.  
Der Schreiber  
Drewnowski.

### Vermischte Nachrichten.

— Am 15ten d. M. ist der, nach dem Polnischen Hauptquartier abgereiste Gen. Berg wiederum hier angekommen.

— Am 15 und 16 sind mehrere Regimenter der Kaiserlichen Armee hier durchmarschirt.

— In Modlin herrscht eine grosse Theuerung. Einige von dort angekommene Personen berichten, daß derselbst für ein mittelmäßiges Mittag 15 fl. pol. gezahlt wird.  
(D. P. W.)

— Der General Graf Vincent Krasiński befindet sich in Petersburg.

— Dieser Tage sind mehrere Offiziere höhern Ranges von der Polnischen Armee hier angekommen.

— Die Aerzte warnen, daß man sich wegen der jetzigen kühlen Witterung vor Verkältung in Acht nehmen möge, indem dieselbe zur Cholera disponirt.

### Pesefrüchte aus dem Polnischen. Der Wasserfall.

(Eine wahre Begebenheit.)

An der westlichen Seite der großen Apalassischen Gebirgskette in Kanada entspringt der Tughiogena-Fluß, der sich in mehrere Arme theilet. Sein an mannigfachen Fischarten reiches Wasser und seine mit einem dichten Walde bedeckten Ufer bieten tausend Reize den Liebhabern der Jagd und des Fischfanges dar. Von so vielen Vortheilen angelockt, begab ich mich im Jahre 1812 zur Herbstzeit, meinen Hund zur Seite und meine Flinte über der Schulter, in diese schwarzen und einsamen Forstreviere, welche noch kein menschlicher Fuß betreten hat, und deren fürchtbare Stille nur vom Wehen der Winde und dem Rauschen der Wasser unterbrochen wird. Ich gelangte am 2ten Tage meines Ausflugs an den Fluß und fand ein, an das Ufer mit einem Stricke befestigtes Rähnen, welches aus Schilf und Garn zusammengestochten war. Ich untersuchte es sorgfältig und nachdem ich mich von dessen gutem Zustande überzeugt hatte, saßte ich den Entschluß dasselbe zur Vergrößerung meines Vergnügens zu benutzen. Ich warf also mein Netz aus, u. sprang in den Rachen nebst meinem Hunde, welcher

mir, zu meinem großen Erstaunen, durch Heulen und sich Weigern seine außerordentliche Angst vor dieser Wasserfahrt zu erkennen gab. Ich stieß vom Ufer; der Erfolg entsprach meinen Erwartungen; der Abend kam heran, ohne daß es mir eingefallen wäre, mich meiner so angenehmen Lustbarkeit zu entreißen. Die Gegend hatte für den Naturfreund so vielen Reiz, daß ich mich durchaus nicht von einem Elemente, auf dessen glatter Fläche ich mich so leicht hinschaufelte, zu trennen vermochte. Ich habe eben erwähnt, daß es zur Herbstzeit war. Dicke Wände aus abstreichenden Bäumen bildeten von beiden Seiten des Flusses einen dunkelbraunen Wald, ihre weithingedehnten Zweige, brachten, durch immerwährende Bewegung, ein angenehmes Geräusch hervor, u. die an ihnen stielweise hangenden gelblichen Blätchen dienten als kindisches Spiel jedem leisen Lüftchen. Leichte und erquickende Winde kräuselnden die Oberfläche des Wassers, und die hieraus entstehenden kleinen Wellen, sich an einander zerfählend, verarbeiteten einen glänzenden, dem zartesten Regenschöber ähnlichen Schaum. Die Sonne floh westwärts hinter die Berge und leuchtete noch hell durch den Nebelstor. Ihre letzten Strahlen vergoldeten das Wasser und warfen ein zwar mattes doch lieblich Licht auf die Wipfel der Bäume. Je weiter ich schwamm, desto reizender wurden die Gegenstände; schon entschwand die Tagesbelle; es zeigte sich der Mond in seinem Silberglanze und der Abendstern erhellte mit seinem schwanke Schine die unliegenden Emden. Wer vermag meine Empfindungen auszudrücken nicht Freude, nicht Vergnügen, sondern eine unbegreifliche Lust, ein höheres Entzücken bemächtigten sich meines Herzens, und in dieser süßen Nahrung, welche mich beim Anblick solch großer und erhabener Werke des Schöpfers ergriff, vergaß ich meiner Lage, meines Entschlusses, ja sogar meines Daseyns.

Mein Rachen flog immer weiter; die Schnelle jedoch, von welcher er fortgerissen ward, nahm dermaßen zu, daß meine Aufmerksamkeit dadurch rege gemacht wurde. Anfänglich schrieb ich die Ursache derselben einem heftigen Winde zu. Mein Hund, welcher bisher ruhig zu meinen Füßen gelegen, fing wiederum jämmerlich zu winseln an und suchte in einer äußerst demüthigen Stellung meine Sinne auf sich zu lenken. Ich verstand, daß er mir, wegen der kühlen Luft am Bord nachlaufen wolle; ich wünschte ihm behülftlich zu seyn, doch wider aller Erwartung erblickte ich keine zum Landen geeignete Stelle; in der Hoffnung, daß ich eine ausfindig machen werde, schiffte ich weiter.

(Die Fortsetzung folgt.)